



Volksblatt

Amtliches Publikationsorgan ■ 121. Jahrgang, Nr. 86

VERBUND/SÜDOSTSCHWEIZ

Redaktion und Verlag: Feldkircher Str. 5, 9494 Schaan, Telefon (075) 237 51 51 - Fax Redaktion/Verlag (075) 237 51 55 - Fax Inserate (075) 237 51 66
Telefon Sportredaktion (075) 237 51 71 E-Mail-Adresse / fivobla@fivobla.LOL.LI Internet-Adresse: http://www.lol.li/Volksblatt

DAS WETTER BEI UNS

Bewölkt und einzelne Regenschauer
max. 8°
min. 3°

Heute

Aufhellungen und einzelne Regenschauer
max. 14°
min. 2°

Morgen

SMA - METEO Schweiz

Weitere Wetterinfos - Letzte Seite



FAMILIEN-EXTRA

«Toby ist ungehorsam»

Die Tierpsychologische Beraterin Anita Wissmann gibt Auskunft, wenn beim Vierbeiner Probleme auftauchen. Seite 10

MONTAG

Putzelieses Kaffekränzchen

SCHAAN: Während der vergangenen zwei Wochen wandelten sich Kinder aus Liechtenstein in kleine freche Pippi-Gören und in Piraten der sieben Weltmeere. Am letzten Samstag war dann das grosse Pippi-Langstrumpf-Fest in der Villa Kunterbunt angesagt, bei dem nebst Spiel und Spass auch für den Kosovo gesammelt wurde. Seite 2

Die Frage nach dem Ich zum Bin

VADUZ: Als Alphabet der belebten Welt umschrieb Dr. Uwe Wieczorek bei der gestrigen Eröffnung das Environment «Sono» von Sunhild Wollage. Die Ausstellung, «ein Werk weiblicher Sensibilität», ist bis zum 16. Mai im Schichtwechsel in Vaduz zu erleben. Seite 2

Moderne Feuerwehrausbildung

ESCHEN: Unter der Leitung des Kurskommandanten Vinzenz Graf fanden in Eschen während zwei Wochen Feuerwehr-Instruktor-Kurse für Mitglieder des Schweizerischen Feuerwehrverbandes statt, aufgeteilt in zehn deutschsprachige Klassen, fünf Klassen aus der Westschweiz und zwei aus dem Tessin mit jeweils rund 10 Teilnehmern. Am Samstag wurden die Abschlusszeugnisse verteilt. Seite 3

Vielfarbig klingende Rhythmen

VADUZ: Die Trauer, etwas aufgeben zu müssen, das man über fast zwanzig Jahre aufgebaut und gepflegt hatte, war zwar unüberhörbar, dennoch wurde das Abschiedskonzert der Tambouren- und Rhythmusgruppe Liechtenstein am Samstag im Vaduzer Saal zum Erlebnis. Seite 5

Eine Frau mit ganz viel Gefühl

Schon ein eigenartiges Gefühl, wenn die Frau, die in den letzten 17 Jahren der deutschsprachigen Musikszene Herzscherz und Liebeslust ohne Kitsch - dafür mit ganz viel Gefühl - mitten in die Seele gesungen hat, plötzlich nicht mehr will. Stefanie Werger hat genug von der Bühne, genug vom Tingeln und vor allem genug vom «Sich-vermarkten»-Müssen. Ihr «Tschüss» in Feldkirch war das dritte von 15 Abschiedskonzerten in ganz Österreich. Seite 9

Neue Welle von Grausamkeiten

PRISTINA: Die Nato hat die jugoslawische Armee beschuldigt, im Kosovo mit Erschiessungen, Brandschatzung und Plünderungen eine neue Welle von Grausamkeiten gestartet zu haben. Belgrad wies die Vorwürfe zurück. In Albanien und Mazedonien kamen erneut Zehntausende von Vertriebenen an. «Es ist eine rapide Zunahme von Vertreibungen, brennenden Dörfern und Plünderungen festzustellen», sagte in Brüssel ein Nato-Beamter. Jamie Shea, Sprecher der Allianz, sprach am Sonntag von einer neuen Vertreibungswelle. Seite 19

Beruhigung nach Wintereinbruch

BERN: Nach dem Wintereinbruch hat sich die Wetterlage über das Wochenende entspannt. Der Verkehr über die Alpen rollte am Samstag wieder an; am Gotthard kam es aber zu kilometerlangen Staus. Neuschnee gab es zwar nur noch einige Zentimeter, doch in den Alpen liegt auch ohne neues Weiss eine rekordhohe Schneedecke. Letzte Seite

Vaduz: Diskussion mit Gemeinderat

Diskussionsabend in Vaduz: «Öffentlichkeitsarbeit der Gemeinde» als Thema

Am Dienstag um 19.00 Uhr stellt sich der Gemeinderat von Vaduz der Öffentlichkeit. Die Gemeindevertretung wird zum Thema «Öffentlichkeitsarbeit der Gemeinde» mit den Einwohnerinnen und Einwohnern von Vaduz diskutieren. Im Anschluss daran findet eine öffentliche Gemeinderatssitzung statt, die, wenn möglich, gewisse Anregungen schon umsetzen soll. Der Gemeinderat hofft, dass sich viele Bürgerinnen und Bürger der Residenz im Rathaussaal einfinden werden.

Alexander Balliner

Das Ziel der öffentlichen Diskussion und der anschliessenden Gemeinderatssitzung soll es sein, die Öffentlichkeitsarbeit der Gemeinde zu optimieren. Hierbei sollen Anregungen der Bürgerinnen und Bürger entgegengenommen werden und auf ihre Durchführbarkeit geprüft werden. Die Veranstaltung wird von Walter Bruno Wohlwend moderiert.

Ist-Zustand

Die Gemeinde Vaduz tut heute schon einiges, um die Einwohnerinnen und Einwohner bestmöglich über die Arbeit des Gemeinderates zu informieren. So können die Va-



Im Rathaussaal in Vaduz findet am Dienstag um 19.00 Uhr die öffentliche Diskussionsveranstaltung statt.

duzieren und Vaduzer die Beschlüsse des Gemeinderates im Fernseher nachlesen. Zudem wird regelmässig die Broschüre «Vaduz direkt» an die Haushalte versandt. Des weiteren besteht die Möglichkeit, das Gemeinderatsprotokoll zu abonnieren. Diese Angebote werden jedoch auch von den anderen Gemeinden wahrgenommen. Deshalb soll es ein

Ziel der Veranstaltung sein, andere Wege zu diskutieren, wie die Aufklärung der Vaduzerinnen und Vaduzer noch produktiver durchgeführt werden könnte.

Aufklärung

Diesbezüglich kann erwartet werden, dass von den verschiedenen Fraktionen einige Vorschläge eingebracht werden, wie die Öffentlich-

keitsarbeit der Gemeinde Vaduz in Zukunft optimiert werden könnte. So ist es unter anderem eine Tatsache, dass verschiedene Gemeinden in Sachen neue elektronische Medien Vaduz den Rang abgelaufen haben. Der Vorteil der Diskussionsveranstaltung ist, dass die Bürgerinnen und Bürger ebenfalls ihre Meinung kundtun können. Man darf gespannt sein, was sich alles ändert.

Schweiz legt Basis für echte Reformen

Neue Bundesverfassung vom Volk angenommen - Zittern um Ständemehr

BERN: Die Schweiz hat eine neue Verfassung. Das Volk hiess am Sonntag die erste Totalrevision seit 125 Jahren gut und legte die Basis für echte Reformen. Die Rechtsopposition fand in neun Deutschschweizer Kantonen und im Wallis Gehör; Bundesrat Koller dankte der lateinischen Schweiz für die Rettung seines Werkes. Lange Zeit sah es nach einem bitteren letzten Abstimmungskampf für

Justizminister Arnold Koller aus, der seine Kräfte in den vergangenen zwei Jahren auf die Verfassungsreform konzentriert hatte. Die Vorlage vermochte nur gut jeden Dritten Stimmberechtigten zu mobilisieren, und darunter vor allem die Gegner. Ein Deutschschweizer Kanton nach dem anderen lieferte ein Nein, das Wallis ergänzte das lange Zeit negative Ständeergebnis. Erst mit dem als zweitletztes Resultat eintreffen-

den Ja des Kantons Luzern war das Ständemehr gesichert. «Die lateinische Schweiz hat mich gerettet», kommentierte Koller im Bundeshaus das offizielle Resultat: 969 385 oder 59,2 Prozent Ja zu 669 179 oder 40,8 Prozent Nein. Am meisten Nein-Stimmen lieferte mit 69,9 Prozent Glarus, gefolgt von Schwyz und Kollers Heimatkanton Appenzell-Innerrhoden mit 66,1 beziehungsweise 66,0 Prozent. Gegen die Revi-

sion stellten sich auch Uri, Ob- und Nidwalden, Appenzell-Ausser Rhoden, Schaffhausen, Thurgau, Aargau, St. Gallen und Wallis. Die überzeugendsten Ja kamen aus Genf (85,9 Prozent), Basel-Stadt (76,3) und Jura (76,2). Insgesamt bescheiden blieb das Interesse der Stimmberechtigten: In der Waadt gingen 17,5 Prozent an die Urne, im Jura 18,7 Prozent, im schweizerischen Durchschnitt 35,3 Prozent. Seite 17

TENNIS

Masters bot Spitzensport

Das Masters in Schaan setzte dem Liechtensteiner Junioren-Circuit die Krone auf. Die Nachwuchs-Akteure boten tollen Tennissport und geizten nicht mit Assen, herrlichen Volleys und hartumkämpften Grundlinienduellen. Die Kategoriensiege holten sich Nadja Willi, Stefanie Rath, Patrick Eichenberger und Kevin Kleger. Für die besten Liechtensteiner Plazierungen sorgten Herbert Weirather (Bild) und Desiree Kundert, die beide bis ins Finale vordrangen. Seite 11



Hilfsplan für den Balkan

DRESDEN: Die EU-Finanzminister haben bei ihrem informellen Treffen in Dresden weiter an einem Plan zur humanitären und wirtschaftlichen Unterstützung der Balkan-Länder gearbeitet. Einigkeit bestand, dass Mazedonien und Albanien, die die Hauptlast des Flüchtlingsstroms aus dem Kosovo tragen, ein Schulden-Moratorium gewährt werden soll. Die Frage soll noch aber in diesem Monat im sogenannten Pariser Club weiter diskutiert werden.